

hin, die er abdruckt (S. 144 f.). – Jörg BÖLLING, *Causa differentiae*. Rang- und Präzedenzregelungen für Fürsten, Herzöge und Gesandte im vortridentischen Papstzeremoniell (S. 147–196), skizziert den Wandel der einschlägigen Bestimmungen vom Kurieneremoniale des Agostino Patrizi Piccolomini, über einen Konzeptentwurf des Johannes Burkhard (Vat. lat. 5633, Abschrift in Vat. lat. 14685), die Behandlung durch Paris de Grassis (*De oratoribus Romanae Curiae; Caeremoniarum Opusculum*) bis hin zu Franciscus Mucantius (1573–1590). – Achim Thomas HACK, Der Ritterschlag Friedrichs III. auf der Tiberbrücke 1452. Ein Beitrag zum römischen Krönungszeremoniell des späten Mittelalters (S. 197–236), fragt nach den Vorläufern dieses ausnehmend gut dokumentierten Ritterschlags und sieht die Tradition der Ritterpromotion nach der Kaiserkrönung vermutlich 1328, gesichert aber ab 1355 belegt. Die Verbindung von Krönung und Rittererhebung an sich verfolgt er im Reich bis in die Anfänge des Interregnums zurück, klärt, daß Friedrich III. 1452 das sog. „Zeremonialschwert“ Karls des Großen verwendete, und weist auf nun zum ersten Mal greifbare „Ritterschlagslisten“ hin. – Andrea WEINMANN, *Sola fides salvat rusticum*. Das Heilige Jahr 1500 aus der Sicht des päpstlichen Zeremonienmeisters Johannes Burckardus (S. 237–249), fragt nach den Ursprüngen der Zeremonie zur Öffnung der Hl. Pforte bei St. Peter im Jubiläumsjahr, die 1500 in Burchards Liber notarum zum ersten Mal schriftlich fixiert wurde. – Nikolaus STAUBACH, Romfahrt oder Selbsterfahrung? Der Jubiläumsablaß im Licht konkurrierender Kirchen- und Frömmigkeitskonzepte (S. 251–270), sieht die Jubiläumsablässe als ein Mittel zur „Restauration des Papsttums“, da Rom so zum Versammlungsort für „Pilger aus aller Welt“ geworden sei (S. 256), und konturiert seine ambivalente Wirkung im Reich durch die von der *Devotio moderna* geäußerte Kritik. – Simone DRÜCKE, Aeneas Silvius Piccolomini als humanistischer Epistolograph. Mit einer Edition der frühneuhochdeutschen Übersetzung von Aeneas’ Brief an Wilhelm von Stein (S. 271–287); Fidel RÄDLE, Ulrichs von Hutten lateinischer Kampf gegen Rom (S. 289–302); Theo KLAUSMANN, Tyrannei des Teufels. Das Bild des Papsttums in dramatischen Texten der Reformationszeit (S. 303–328); Johannes MYSSOK, Endzeiterwartung und Gegenwarts kritik: Albrecht Dürers und Luca Signorellis Bilderzyklen zur Apokalypse (S. 329–347). – Der ertrag- und facettenreiche Band wird durch ein Register erschlossen.

Jürgen Dendorfer

---

Jens SCHNEIDER (Hg.), *Klosterforschung. Befunde, Projekte, Perspektiven* (Mittelalter Studien 10) München 2006, Fink, 223 S., Abb., ISBN 3-7705-4292-5, EUR 19,90. – Aus dem Sammelband vermischten Inhalts, der am Paderborner „Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens“ zusammengestellt wurde, seien hier hervorgehoben: Maria-Elisabeth BRUNERT, *Die Pauliner. Zu den Ursprüngen ihres Ordens, seiner Geschichte und Spiritualität* (S. 11–39, 2 Abb.), betrifft die Entwicklung des im 13. Jh. in Ungarn entstandenen Ordens, der in dem ägyptischen Wüstenvater Paulus von Theben seinen Patron erblickte. – Martin FUSS, *Die althochdeutsche Benediktinerregel des codex Sangallensis 916 – Reflex der Reformbestrebungen Karls des Großen* (S. 41–52, 1 Abb.), möchte offenbar die